

108/I

K. N. V.

Anfrage

der

Abgeordneten Christian Fischer und Genossen an den Herrn Staatssekretär für soziale Verwaltung über den Tod eines Kindes infolge Vergiftung als Folge der Impfung.

Am 22. Juni starb in Graz nach schrecklichen Schmerzen ein dreijähriges Mädchen unter entsetzlichen Qualen an einer durch verdorbenen Impfstoff nach der am 17. Juni erfolgten Impfung aufgetretenen Vergiftung. Das Kind war, wie ärztlich konstatiert, vor der Impfung vollständig gesund und zeigte wenige Stunden nach der Impfung bereits auffallende Erscheinungen. Nach ärztlichem Ausspruche, der auch durch den amtlichen Totenschein erhärtet erscheint, ist der Tod nach fünftägigen entsetzlichen Qualen infolge Vergiftung durch verdorbenen Impfstoff verursacht worden.

Die Befertigten gestatten sich nachfolgende Anfragen:

„1. Ist der Herr Staatssekretär zur Abhilfe weiteren Unheils bereit, den Fall, dessen genaue Daten die Anfragesteller gerne zur Verfügung stellen, genauestens untersuchen zu lassen?“

2. Ist der Herr Staatssekretär bereit, der Nationalversammlung einen eingehenden Bericht über die Ergebnisse der Untersuchung vorzulegen?“

Wien, 2. Juli 1919.

Huber.
Höchtl.
Scharfegger.
Dr. Niguer.

Christian Fischer.
Wolfg. Edlinger.
Spalowsky.
Schönsteiner.